

Videokonferenz kann von SL erzwungen werden - oder gibt es Möglichkeiten sich zu wehren?

Beitrag von „Maylin85“ vom 15. Oktober 2025 20:40

Zitat von Djino

Hybridkonferenzen bedeuten immer Arbeit für diejenigen, die sie technisch vorbereiten, begleiten, wieder abbauen.

Kamera (und wenn's nur das Tablet ist) so aufbauen, dass sie sprechende und Präsentation erfasst (entsprechender Ständer sollte recherchiert, gekauft & angepasst werden). Und das Mikrofon des Tablets sollte natürlich auch den Ton einfangen. Oder separates Mikrofon bereitstellen. Wenn Sprechbeiträge aus dem "Publikum" kommen sollen, wird dort ein weiteres Mikrofon benötigt - oder Sprechende kommen für die Hörbarkeit in die Nähe des "Übertragungstablets".

Während der Konferenz sollte eine Person den Chat in der Videokonferenz im Blick haben (für technische Probleme und Wortbeiträge).

Nach der Konferenz muss der "Technikfuhrpark" wieder abgebaut werden. Und wieder aufgeladen werden für die nächste Konferenz.

Das ist alles machbar. Und aus guten Gründen macht man das auch. Eine Selbstverständlichkeit sollte es aber nicht sein. Denn die KuK, die die Technik vor- und nachbereiten, haben vielleicht auch Familienangehörige zu betreuen und kommen deshalb später nach Hause.

Das klingt aber auch unnötig kompliziert. Bei unseren Konferenzen (mit BBB) wurde die Präsentation für alle sichtbar reingeladen und durchgeklickt; die Konferenzleitung selbst trat auch gar nicht per Kamera in Erscheinung. Somit brauchte es den ganzen Wumms gar nicht, sondern lediglich ein funktionierendes Mikrofon und hält die vorbereitete Präsentation.

Ich kann diesen "man muss sich sehen"-Fetischismus wirklich nicht nachvollziehen und halte es für Ausdruck von Kontrollzwang (und die hier genannten Gegenpunkte für vorgeschenken).

Das Phänomen, dass es weniger unnötige Wortmeldungen als in Präsenz gibt, ist auch einer der fetten Pluspunkte von Videokonferenzen ☺